Freiwillige Feuerwehr
Wolnzach

Jahresbericht

Jahresbericht 2018

Bericht des Kommandanten

Mit diesem Jahresbericht blicken wir zurück auf das vergangene Jahr. Wir geben Ihnen einen kurzen Überblick über die Einsätze, Ausbildungen und das umfangreiche Vereinsleben der Feuerwehr Wolnzach.

Mit 170 Einsätzen war es wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr. Seit drei Jahren in Folge liegen die Einsatzzahlen nun schon in diesem Bereich. Auch die Zahl der geleisteten Einsatzstunden ging nach oben. Mit 2183 Stunden deutlich über dem letzten Jahr. Das komplette Einsatzspektrum was bei einer Feuerwehr anfallen kann war vertreten. Verkehrsunfall, Ölspur, Wohnungsbrand und eine erhöhte Anzahl an Unwettereinsätzen. Einige starke Gewitter und Starkregen sorgten hier für vollgelaufene Keller und überflutete Straßen. Schwerpunkt bei den verkehrsbedingten Einsätzen bleiben die Autobahnen.

Die Themen, die uns im letzten Jahr neben den Einsätzen beschäftigten, waren durchaus umfangreich. Die anstehenden Neuwahlen im Januar 2019 waren ein großes Thema. Die Suche nach einem neuen ersten Kommandanten und einem neuen Stellvertreter war nicht ganz einfach. Viele Gespräche wurden geführt und es dauerte mehrere Monate bis es zu einem guten Ende kam. In der Jahreshauptversammlung werden sich mit Georg Mirlach und Daniel Baier zwei Kandidaten zur Wahl stellen, die für dieses Amt die besten Voraussetzungen mitbringen.

Im Bereich der Tagesalarmsicherheit konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bauhof der Gemeinde Wolnzach noch ausgebaut werden. Durch die Neueinstellungen, die auch der Feuerwehr beigetreten sind, konnten die zum Teil schlechten Tagesstärken bei Einsätzen weiter verbessert werden. Hier können wir derzeit durchaus positiv in die Zukunft blicken, aber uns auf keinen Fall entspannt zurücklehnen. Diese Thematik wird in den nächsten Jahren sicher eine der großen Herausforderungen bleiben.

Im Juli diesen Jahres genehmigte der Gemeinderat die Beschaffung eines neuen Wechselladerfahrzeuges. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Pfaffenhofen und dem Markt Manching startet in Kürze eine gemeinsame öffentliche Ausschreibung über drei Stück dieser Fahrzeuge. Hier profitieren alle Parteien von den höheren Zuschüssen die von der Regierung Oberbayern hierfür gewährt werden. Mit dieser Beschaffung wird die erfolgreiche Einführung der Wechselladertechnik bei der Feuerwehr Wolnzach fortgeführt. Ab dem Jahr 2019 werden zwei dieser Fahrzeuge in Wolnzach stehen. Der derzeit im Einsatz befindliche Versorgungs - LKW wird dann außer Dienst gestellt. Mit dem bereits vorhanden Abrollcontainer Logistik wird dieses

Fahrzeug ersetzt werden. Durch den Landkreis Pfaffenhofen wurden Ende des Jahres größere Beschaffungen für den Katastrophenschutz verabschiedet. Hier wird zukünftig die Wechselladertechnik auch eine große Rolle spielen. Mehrere Fahrzeuge werden beschafft und an den Standorten, die bereits solche Fahrzeuge besitzen, stationiert. So werden wir in den nächsten Jahren unser gebraucht erworbenes Fahrzeug durch ein neues Fahrzeug ersetzen können.

Der von der Gemeinde begonnene Feuerwehrbedarfsplan konnte leider noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Zu umfangreich ist dieses Thema, um es zügig zu Ende zu bringen. In welche Richtung sich die Feuerwehren der Gemeinde entwickeln sollen, dazu gibt es viele unterschiedliche Ansichten. Erste Ergebnisse konnten schon erzielt werden und ein Entwurf des möglichen Plans ist schon zusammengefasst. Es fehlen noch die letzten abschließenden Gespräche und die notwendige Abstimmung mit den Behörden und der Kreisbrandinspektion.

Datenschutz, Öffentlichkeitsarbeit und das im Jahr 2021 anstehende 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr Wolnzach wurden gemeinsam mit der Vereinsführung auf den Weg gebracht oder weiter fortgeführt. Die Planungen für das Jubiläum sind in der Anfangsphase und gehen schon in eine konkrete Richtung. Für ein Fest in dieser Größe müssen die Vorbereitungen frühzeitig beginnen, damit am Ende eine erfolgreiche Veranstaltung stattfinden kann.

Das sind in kurzer Zusammenfassung einige Themen des vergangenen Jahres. Wenn Sie diesen Jahresbericht lesen, können Sie sich darüber informieren, dass eine Freiwillige Feuerwehr viel zu bieten hat. Vielleicht finden Sie ja selbst den Weg zu uns. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen.

Für mich persönlich geht mit den anstehenden Neuwahlen meine zweite Amtszeit als erster Kommandant zu Ende. In den letzten zwölf Jahren durfte ich eine der größten Feuerwehren des Landkreises leiten. Eine herausfordernde Zeit geht zu Ende. In diesen Jahren nahm die Feuerwehr Wolnzach eine beachtliche Entwicklung. Zwei Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuge und die erste „neue“ Drehleiter wurde beschafft. Ein neuer Kommandowagen wurde in Dienst gestellt und mit einem gebrauchten Wechselladerfahrzeug eine völlig neue Technik eingeführt. Die integrierte Leitstelle ging in Betrieb, was umfangreiche Veränderungen bei Alarmierung und Einsatzabwicklung bedeutete. Nicht zu vergessen die Einführung des Digitalfunks, der die analoge Funktechnik abgelöst hat. Die stolze Zahl von 1991 Einsätzen wurden in diesen Jahren geleistet. Alle konnten erfolgreich und ohne größere Unfälle abgearbeitet werden. Alle diese Dinge kann niemals ein Kommandant allein bewältigen. Deshalb geht ein großer Dank an alle, die mich bei meiner Arbeit mit unterstützt haben.

Werner Fuchs

1. Kommandant

Einsätze 2018

Einsatz Nr. 13 am 25.01.2018

Alarmzeit: 07.04 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall Person eingeklemmt

Einsatz Nr. 20 am 06.02.2018

Alarmzeit: 12.05 Uhr / Einsatzstichwort: Brand – PKW

Einsatz Nr. 23 am 01.03.2018

Alarmzeit: 16.54 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Einsatz Nr. 29 am 21.03.2018

Alarmzeit: 15.14 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Gebäudeeinsturz

Einsatz Nr. 32 am 25.03.2018

Alarmzeit: 19.47 Uhr / Einsatzstichwort: Brand – PKW

Einsatz Nr. 51 am 13.05.2018

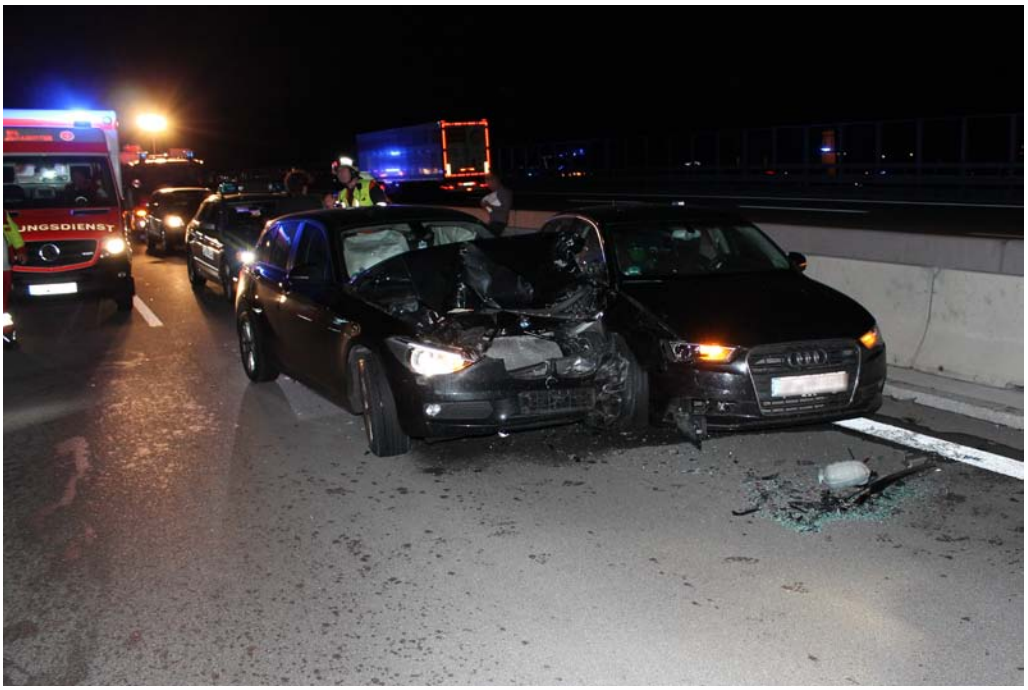
Alarmzeit: 16.36 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall mit Motorrad

Einsatz Nr. 55 am 25.05.2018

Alarmzeit: 15.01 Uhr / Einsatzstichwort: Brand – PKW

Einsatz Nr. 77 am 17.06.2018

Alarmzeit: 22.05 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall



Einsatz Nr. 78 am 21.06.2018

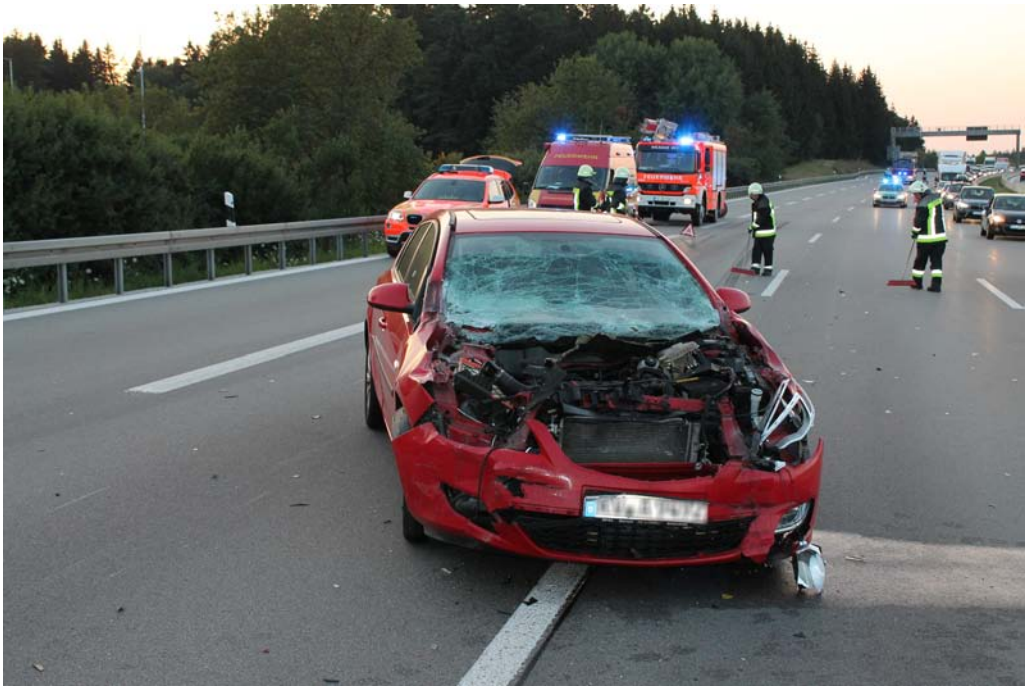
Alarmzeit: 13.55 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Einsatz Nr. 87 am 04.07.2018

Alarmzeit: 17.09 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Unwetterschaden

Einsatz Nr. 94 am 14.07.2018

Alarmzeit: 20.39 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall



Einsatz Nr. 140 am 14.10.2018

Alarmzeit: 14.45 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Einsatz Nr. 143 am 17.10.2018

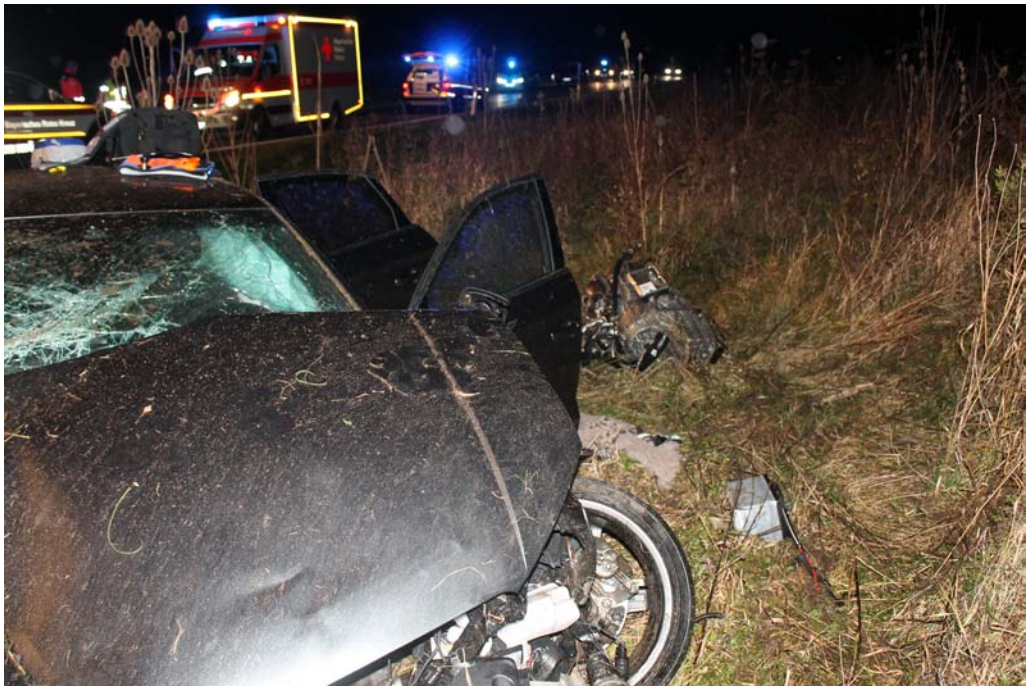
Alarmzeit: 16.09 Uhr / Einsatzstichwort: Brand – Garage

Einsatz Nr. 147 am 28.10.2018

Alarmzeit: 16.39 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Einsatz Nr. 151 am 04.11.2018

Alarmzeit: 01.32 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall Person eingeklemmt



Einsatz Nr. 163 am 13.12.2018

Alarmzeit: 18.07 Uhr / Einsatzstichwort: Brand – Wohnhaus

Einsatz Nr. 164 am 15.12.2018

Alarmzeit: 12.31 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Einsatz Nr. 169 am 26.12.2018

Alarmzeit: 14.49 Uhr / Einsatzstichwort: THL – Verkehrsunfall

Ausbildung und Lehrgänge 2018

Im Jahr 2018 wurde auch wieder viel Zeit in Aus- und Fortbildung investiert. Zu den geleisteten Einsatzstunden kommen zahlreiche Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung hinzu. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulungen der ehrenamtlichen Helfer. Das Themengebiet erfasste wieder viele Bereiche der Feuerwehrarbeit. Der jährliche Ausbildungsplan ermöglicht eine abwechslungsreiche und zielgerichtete Ausbildung der Aktiven. In jedem Jahr werden die Pflichtthemen wie UVV und jährliche Atemschutzeinweisungen berücksichtigt.

Übungen und Ausbildung 2018

Ausbildung Aktive:	34 Ausbildungen	826 Stunden
Ausbildung Jugend:	39 Ausbildungen	862 Stunden
Dienstsport:		309 Stunden
Summe		1997 Stunden

Lehrgänge 2018

3x Lehrgang Atemschutzgeräteträger
3x Fachseminar Dialog BMA Anlagen
1x Fortbildung Einsatz Wärmebildkamera
1x Führer im ABC Einsatz Teil 1
1x Maschinist für TS und LF
1x Sprechfunker Digital
1x Träger von Wärmeschutzkleidung
9x Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer
2x Feuerwehr Fahrsicherheitstraining
3x Fortbildung Flüssigkeitsbrände
3x Führungsassistentenlehrgang
2x Modulare Trupp-Ausbildung Basismodul
1x Technische Hilfe Block 4 / LKW
1x Truppführer
1x Drehleitermaschinist
4x Feurex B100 Wärmegewöhnung
2x Fortbildung tragbare Messgeräte
1x Gruppenführer
1x Motorsägenkurs DGUV Modul A/C
5x Träger CSF Feuerwehr
1x Zugführer

Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder und Helfer für ihre geleistete Arbeit in diesem Jahr!!

Personalstatistik 2018

Beförderungen Jahreshauptversammlung 26.01.2018

Jürgen Brüstl	Hauptfeuerwehrmann
Thomas Eberl	Oberfeuerwehrmann
Rudolf Kollmannsberger	Hauptfeuerwehrmann
Kevin Laukant	Hauptfeuerwehrmann

Ende der aktiven Dienstzeit erreicht

Willi Kellerer (Altersgrenze)

Austritt aus dem aktiven Dienst

Manfred Koller

Übernahmen in den aktiven Dienst

Felix Schulmeyr

Neuaufnahmen Aktive

Christina Eibel
Bastian Grasschopp
Sebastian Pfliegler

Neuaufnahmen Jugend

Benjamin Drohla, Florian Fuchs, Stefan Kempinger, Georg Leopold, Cem Mungan, Kerem Nazir, Andreas Ostermeier, Elias Schlauch, Aris Trouboukis

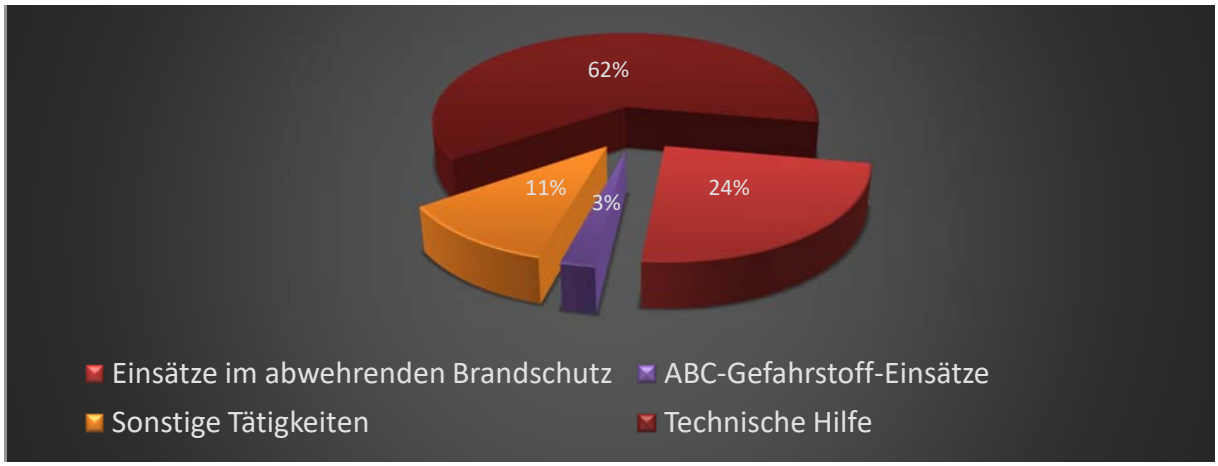
Personalstand zum 31.12.2018

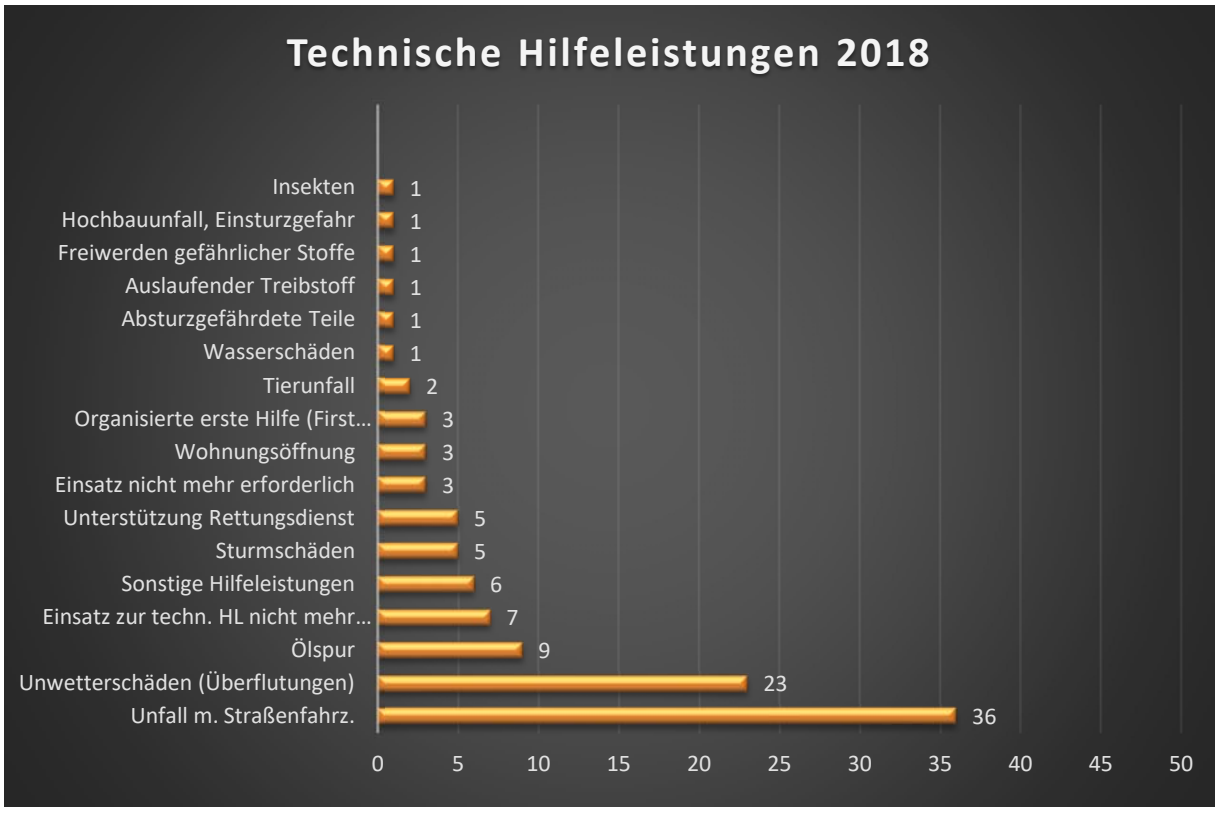
71 Aktive Feuerwehrdienstleistende
68 Männer
3 Frauen
1 Hauptamtlicher Gerätewart

14 Jugendliche in der Jugendgruppe

Einsatzstatistik 2018

Art	Anzahl	Einsatzstunden
Einsätze im abwehrenden Brandschutz	41	2183
ABC-Gefahrstoff-Einsätze	4	
Technische Hilfe	108	
Sonstige Tätigkeiten	19	





Aus den Werkstätten

Schlauchpflege

	Gewaschen Wolnzach/Rohrbach	Gewickelt Wolnzach/Rohrbach	Repariert Wolnzach/Rohrbach
B-Schläuche	**425 / 206**	**437 / 218**	**25 / 2**
C-Schläuche	**603 / 244**	**632 / 244**	**21 / 1**
D-Schläuche	**12 / 8**	**12 / 8**	

Außerdem wurden 12 Leinen gepflegt. Insgesamt wurden 200 Stunden erbracht.

Werkstatt

In der Werkstatt werden alle anfallenden Arbeiten an Fahrzeugen und Geräten, sowie am und im Gebäude der Feuerwehr Wolnzach und aller 10 Ortsteilfeuerwehren durchgeführt.

Größere Arbeiten in 2018 waren:

- Mehrere Fahrzeuge und Geräte, Ölwechsel und Kundendienste durchgeführt
- Gurte und Leinen, jährliche Prüfungen durchgeführt
- Reinigung von Einsatzkleidungen
- Wartungs- und Reparaturarbeiten bei der Pumpe vom 40/2
- Reparatur TS-8/8 der FF-Gebrontshausen
- Abschmier- und Reinigungsarbeiten bei der DLA(K) 23-12
- Unterstützung beim Einbau einer BMA-Anlage im Gerätehaus

Insgesamt wurden für diese Arbeiten **713 Stunden** erbracht.
Für die Pflege der Aussenanlagen und den Gebäudeunterhalt wurden **241 Stunden** aufgewendet.

Atemschutz

Im Jahr 2018 wurden insgesamt **8 Atemschutzübungen** bzw. Übungen mit Atemschutzbeteiligung, zwei CSA-Übungen und **8 Atemschutzeinsätze** absolviert. Bei weiteren **17 Einsätzen** wurde Atemschutz angelegt, jedoch nicht benötigt (Fehlalarme BMA, unklare Lagen usw.) Außerdem besuchten **21 Mann** die Übungsstrecke in Schweitenkirchen zur Belastungsübung.
Vier Mann besuchten einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Schweitenkirchen, und zwei Geräteträger absolvierten einen CSA-Lehrgang in Geisenfeld. Es wurden insgesamt **355 Maskenprüfungen** und **255 Atemschutzgeräteprüfungen** durchgeführt und **298 Pressluftflaschen** gefüllt.

Größere Arbeiten waren:

- Reinigung, Desinfektion und Prüfungen der CSF
- Ersatzteilwechsel bei den Atemschutzmasken und – geräte
- Erfassung und Erstprüfung neuer Atemschutzgeräte

Insgesamt wurden für alle Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten von Wolnzach, Rohrbach, Fahlenbach und Geroldshausen, **434 Arbeitsstunden** erbracht.

Bericht der Jugendfeuerwehr

Statistik 2018

14 Jugendliche, davon 1 Mädchen und 13 Jungs
9 Neuzugänge, eine Übernahme in den aktiven Dienst, ein Jugendlicher ausgeschieden
39 Übungen, Ausflüge, Gruppenabende usw.
862 Stunden Jugendarbeit

Das neue Jahr begann speziell für die vielen Neuzugänge mit gegenseitigem Kennenlernen und allgemeiner Fahrzeugkunde. Das Übungsjahr startete wie immer mit den Unfallverhütungsvorschriften. Über das ganze Jahr verteilt gab es die verschiedensten Übungsthemen, wie z. B. Tragbare Leitern, Saugschlauch kuppeln oder Mittel zur Patientenbeförderung.

Wie die Jahre zuvor haben wir auch dieses Mal bei der Aktion „Ramadama“ im März mit viel Freude und Elan teilgenommen.

Anfang Juni nahm die Wolnzacher Jugendwehr am Kreisjugendfeuerwehrtag in Baar-Ebenhausen mit 8 Personen (2 Gruppen) teil. Dort musste ein Rundkurs mit verschiedenen Aufgaben bewältigt werden. Hier galt es beispielsweise Feuerwehrgerätschaften blind zu ertasten, einen Leinenbeutel in eine Zielscheibe zu

werfen oder mit einer Seifenkiste als erstes durchs Ziel zu kommen. Obwohl viele unserer Teilnehmer erst seit kurzem bei der Feuerwehr dabei sind, konnten achtbare Platzierungen erzielt werden. Hätte es noch die Kategorie „Stimmungsmacher“ gegeben, dann hätten die Wolnzacher sicher den 1. Platz belegt.

Ein weites Highlight war am 23. Juni der Familientag am Gerätehaus. Bei diesem Fest konnte die Jugend allen Anwesenden ihr Können zeigen. An lediglich zwei Übungsabenden wurde eine Einsatzübung inklusive Wasseraufbau, Personensuche, Löscharbeiten und sogar einem verunfallten Feuerwehrmann für diesen Tag vorbereitet.

Im September besuchten wir das Technische Hilfswerk Ortsverband Pfaffenhofen. Dabei ging es vor allem um die Organisation und die verschiedenen Aufgaben des THW. Besonders beeindruckend war hier die große Schmutzwasserpumpe mit einer Förderleistung von 25.000 Liter pro Minute.

Im November konnten vier Jugendliche nach 6-wöchiger Vorbereitungszeit das Basismodul der Modularen Truppausbildung mit erfolgreicher Prüfung abschließen.

Ebenfalls im November fand der Wissenstest gemeinsam mit den Jugendfeuerwehren aus Niederlauterbach, Rohrbach und Waal im Wolnzacher Spritzenhaus statt. Das diesjährige Thema war Fahrzeugkunde. Hierbei erhielten neun Jugendliche das Abzeichen in Bronze und zwei weitere in Silber.

Das Jahr endete gemütlich bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier. Nach dem Schmücken des Weihnachtsbaumes gab es natürlich reichlich leckeres Essen. Das konnte zumindest teilweise bei einer Runde auf der Kegelbahn gleich wieder abtrainiert werden.

Für die zahlreiche Teilnahme an sämtlichen Ausbildungen und Aktivitäten und der tatkräftigen Unterstützung durch die aktive Mannschaft möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Eure Jugendwarte

Jürgen Brüstl und Thomas Eberl

Brandschutzerziehung

Im abgelaufenen Jahr besuchte ich die Kindergärten in Wolnzach. Den Anfang machte dazu der Kindergarten „Sonnenblume“. Es wurden den Kindern verschiedene Ausrüstungsgegenstände wie z. B. ein C-Schlauch mit dem dazugehörigen Strahlrohr, die komplette Schutzausrüstung der Feuerwehrleute, sowie ein Atemschutzgerät mit Atemschutzmaske gezeigt. Außerdem wurde den Kindern die Notrufnummer beigebracht und ein „Notruf“ zu Übungszwecken abgesetzt. Im Anschluss wurde noch ein Feueralarm durchgeführt. Die Kinder waren innerhalb einer Minute aus dem Gebäude und waren sehr stolz auf sich, als sie meine höchste Anerkennung ausgesprochen bekamen.

Im Kindergarten „Am Brunnen“ und im Kindergarten „St. Raphael“ wurden ebenfalls die Notrufnummer und ein „Notruf“ geübt. Danach hat noch unsere Feuerwehrhandpuppe Flori den Kindern einen Besuch abgestattet und den Kindern gezeigt, welches ein gutes Feuer (z. B. wenn ein Kachelofen brennt) und was ein böses Feuer ist (z. B. wenn der Wald brennt) und wir natürlich die Feuerwehr verständigen müssen. Des Weiteren wurde im Kindergarten „St. Raphael“ ebenfalls eine Räumungsübung durchgeführt. Auch hier schafften es die Kinder innerhalb einer Minute aus dem Gebäude.

Im Sommer dieses Jahres hatte auch ich nach 5 jähriger Tätigkeit eine Premiere. Ich durfte bei einer Räumungsübung unserer Kinderkrippe „Zwergl-Akademie“ dabei sein. Auch dort waren alle Kinder innerhalb kürzester Zeit aus dem Gebäude. Sie wurden mit umgebauten Reisebetten an denen Rollen angeschraubt wurden ins Freie geschoben.

Am Ende des Jahres besuchten mich noch drei Klassen der dritten Jahrgangsstufe unserer Grundschule im Feuerwehrgerätehaus. Den größeren Kindern werden neben der Einsatzzentrale auch die Schutzausrüstung sowie unsere Feuerwehrfahrzeuge gezeigt. Selbstverständlich nehmen wir ein HLF etwas genauer unter die Lupe und das Highlight eines solchen Autos ist immer der Rettungsspreizer und die Rettungsschere. Allerdings staunen die Drittklässler nicht schlecht über die Größe und die mitgeführte Wassermenge eines Feuerwehrautos. Als krönenden Abschluss der Feuerwehrhausführung begeben wir uns nicht auf normalen Weg zurück zum Schulungsraum im 1. Stock, sondern gehen diesen Weg über unseren Schlauchturm. Im 1. Obergeschoss angekommen, möchten die meisten Kinder noch weiter bis zur Spitze hochgehen.

Im Gesamten durfte ich im Jahr 2018 15 Unterweisungen und 3 Räumungsübungen mit insgesamt 461 Personen durchführen. Es wurden 25 Arbeitsstunden geleistet.

Es war für mich wieder ein wunderschönes Jahr mit vielen schönen Begegnungen mit den kleinsten unserer Gesellschaft und manche Erwachsene könnten sich von den Kindern in Sachen Disziplin und Wissen eine Scheibe abschneiden.

Julia Mirlach

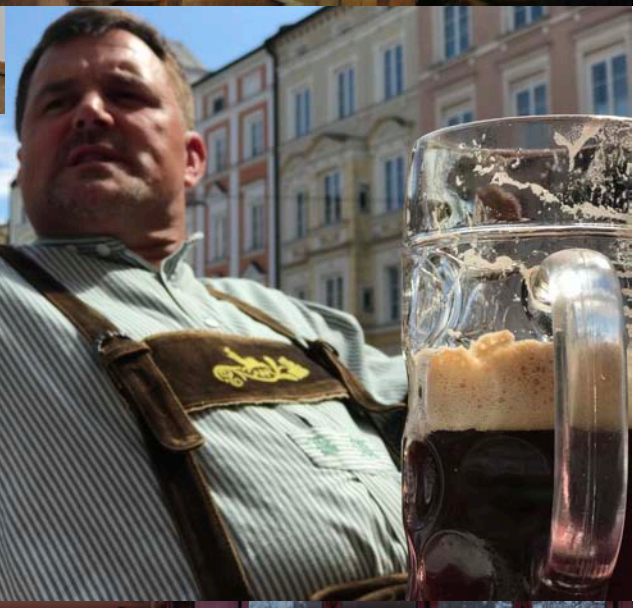
Brandschutzerziehung

Veranstaltungskalender Vereinsjahr 2018

05.01.18	"Neujahrsangrillen"
26.01.18	Jahreshauptversammlung
03.02.18	Kesselfleischessen
17.03.18	Ramadama
02.04.18	Emmaus-Wanderung
25.04.18	1. Vorstandschaftssitzung
27.04.18	Maibaumaufstellen Hüll
28.04.18	Ehrenamtskongress Vohburg
08.05.18	2. Vorstandschaftssitzung
10.05.18	Vatertagsausflug nach Rosenheim
31.05.18	Fronleichnamsprozession mit Standarte
23.06.18	Familientag und Sonnwendfeuer
13.07.18	Lauf10! mit Verkaufsstand
21.07.18	Teilnahme am Kindertag
10.08.18	Bierprobe Volksfest
11.08.18	Wies´n-Auszug
12.08.18	historischer Festzug mit Feuerwehrspritze
17.08.18	Vereinsabend Volksfest
24.08.18	Ferienpass „Tag in der Feuerwehr“
30.09.18	Erntedank mit Standarte
23.10.18	3. Vorstandschaftssitzung
18.11.18	Volkstrauertag mit Standarte
08.12.18	Nikolausfeier
14. - 16.12.18	Christkindlmarkt
20.12.18	4. Vorstandschaftssitzung
27.12.18	Schafkopf-Workshop

Freiwillige Feuerwehr
Wolnzach
seit 1871

Freiwillige
FEUERWEHR
Wolnzach



Kalte Füße für einen guten Zweck

Es fing alles damit an, als wir am 14. Januar völlig überraschend von einer Nominierung für eine Kaltwassergrillen-Challenge erfuhren. Anfangs wussten wir gar nicht ob und wie wir darauf reagieren sollten. Wir haben uns dann aber doch entschieden mitzumachen und die Challenge anzunehmen. Allerdings wollten wir das Ganze noch mit einem guten Zweck in Verbindung bringen. Und da lag es nahe, mit unseren kalten Füßen die Aktion „Ärmel hoch gegen Blutkrebs – Typisierung für Leni Kühner“, welche vom AKB (Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern) in Reichertshofen/Hög veranstaltet wurde, zu unterstützen.

Bei unserer Jahreshauptversammlung Ende Januar 2018 gab es dann noch bezogen auf die Challenge einen spontanen Spendenaufruf. Erfreulicherweise kamen durch die Feuerwehrler und den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderates Wolnzach sehr schnell sage und schreibe 500 € zusammen. Diese durften wir nun voller Stolz am Tag der Typisierung dem AKB übergeben. Und bei dieser Gelegenheit haben gleich noch sieben aktive Floriansjünger aus Wolnzach, welche noch nicht registriert waren, ihre Ärmel hochgekrempelt und sich typisieren lassen.

So kamen aus einer überraschenden und ungeplanten Aktion, sieben neue potentielle Spender und 500 € für eine gute Sache zusammen. Wir hoffen sehr, dass sich für Oma Leni oder jemand anderen Bedürftigen ein passender Spender findet.

Standarte

Im Schrank mit der großen Glastür ist sie sicher jedem gleich aufgefallen, der zum ersten Mal das Foyer des Feuerwehrgerätehauses betrat.
Unsere Standarte! Auf tiefblauem Stoff, zeigt sich dem Betrachter, der hl. Sankt Florian umrahmt vom Lebensmotto der Freiwilligen Feuerwehren „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Die samtrote Kehrseite schmückt das Wolnzacher Marktwappen mit dem Hinweis auf unsere Heimat und das Gründungsjahr 1871.

Die Standarte wurde anlässlich unserer 125 Jahr-Feier im Jahre 1997 angeschafft. In der Fahnenstickerei Hohenwart wurde sie in Handarbeit gefertigt und begleitet uns seither durch das Jahr und dessen Feierlichkeiten.

2018 war das erste Dienstjahr der neuen Standartenträgergruppe um Fähnrich Robert „Lugge“ Spies. Ich möchte daher einen kleinen Einblick in die Einsatzberichte des vergangenen Festjahres geben.

Neben Feierlichkeiten anderer Vereine, wie Gründungsfest oder Fahnenweihen, von denen jedoch 2018 keine auf dem Zettel standen, bestimmen vor allem kirchliche Hochfeste den Einsatzplan für die Fahnenjunker.

Bei zumeist hochsommerlichen Temperaturen ist der erste feste Termin die Fronleichnamsprozession. Neben ihrem Chef Lugge müssen Alexander Spies, Lukas Spies, Christian Zwick und Felix Schulmeyr an diesem Tag eine gute Kondition mitbringen, da sich an dem Gottesdienst noch die Prozession durch den Markt anschließt. Dafür sind die Fähnriche an diesem Tag von der Verkehrsregelung befreit. Im Anschluss als Dankeschön für die geleistete Mithilfe, spendiert der Pfarrer für die Fahnenabordnungen der Vereine ein Weißwurstfrühstück im Pfarrheim.

Mit einem Kirchenzug startet die Erntedankfeier, die Standartenträger sowie die beiden Begleiter, umrahmen diesen feierlichen Akt mit den Fahnen vor dem Altar.

Früh aufstehen und warm anziehen heißt es dann noch einmal im November. Am letzten festen Kalendereintrag im Standartenjahr bitten der Bürgermeister und Dekan Braun um Begleitung beim Festgottesdienst und anschließender Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertags.

v.l.n.r. Lukas Spies, Alexander Spies, Felix Schulmeyr, Christian Zwick, Robert Spies

Da bei diesen Veranstaltungen auch die Kommandanten, die Vorstände und Kameraden der „alten Garde“ in Uniform erscheinen, ist dieser Auftritt der Standarte ein wichtiger Beitrag für die gelungene Öffentlichkeitsarbeit.

Ich möchte mich daher bei allen Unterstützern aber ganz besonders bei den Standartenträgern recht herzlich bedanken!!!

Die Vorstandschaft und die Kommandanten

bedanken sich bei allen

Kameradeninnen, Kameraden und Helfern für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bei allen Einsätzen,

Übungen und Vereinstätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir hoffen auf Eure tatkräftige Hilfe auch im Jahr 2019.

Ein besonderer Dank gilt unserem

1. Bürgermeister Jens Machold, dem Gemeinderat und der Verwaltung der Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und Förderung trägt einen ganz erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr bei.

Herzlichen Glückwunsch

Zum 50. Geburtstag:

Klaus Höbler

Zum 65. Geburtstag:

Heinrich Redder

Zum 70. Geburtstag:

Georg Mirlach sen.

Zum 90. Geburtstag:

Josef Stiegler

Zum Nachwuchs:

Julia und Georg Mirlach jun.: Bastian am 05.01.2018
Maria und Sebastian Zimmermann: Vinzenz am 31.08.2018

Presseschau

Brandstiftung in Wolnzach

Fr, 19.01.2018 10:57 Uhr

Ein Unbekannter hat gestern im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses an der Preysingstraße Feuer gelegt.

(ty) Ein bislang unbekannter Täter hat am gestrigen Nachmittag gegen 15.30 Uhr in Wolnzach die Papiertonne im Erdgeschoss-Eingang des Mehrfamilienhauses an der Preysingstraße 12 in Brand gesetzt. „Glücklicherweise hatte ein aufmerksamer Bewohner den Brandgeruch wahrgenommen und die Papiertonne noch vor Eintreffen der alarmierten Feuerwehr gelöscht“, berichtet heute ein Sprecher der Geisenfelder Polizeiinspektion.

Der entstandene Sachschaden wird von der Polizei auf rund 200 Euro beziffert – die angezündete Papiertonne ist durch den Brand angeschmolzen. Die Beamten ermittelt jetzt wegen Sachbeschädigung durch Brandlegung und bitten unter der Telefonnummer (0 84 52) 72 00 um Hinweise, die zur Aufklärung dieser Straftat beitragen könnten.

Anwohner löscht brennende Papiertonne im Hauseingang

Schnelles Einsatzende

Wolnzach (WZ) Mit großem Aufgebot, Atemschutzträgern und sogar der Drehleiter ist die Feuerwehr Wolnzach am Donnerstagnachmittag um 15.30 Uhr ausgerückt. Grund war die Alarmierung, bei der von einer "unklaren Rauchentwicklung" in einem Mehrfamilienhaus an der Preysingstraße, also mitten in Wolnzach, die Rede war. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte allerdings zeigte sich die banale, aber dennoch gefährliche Ursache: Wie die Polizei meldet, hatte der Inhalt einer Papiertonne im Hauseingang gebrannt, die Polizei geht von vorsätzlicher Brandstiftung aus.

Papiertonnenbrand in Wolnzach — Foto: Karin Trouboukis

Ein Bewohner des Hauses bemerkte das Feuer und löschte noch vor Eintreffen der Feuerwehr. Die Tonne war zu diesem Zeitpunkt schon zum Teil geschmolzen. Die Polizei bittet zur Klärung der Brandstiftung um Hinweise unter Telefon (08452) 72 00.

Schwer Verletzter nach Glatteisunfall

Hüll (kat) Die tückischen Straßenverhältnisse sind am Donnerstagmorgen einer Autofahrerin zum Verhängnis geworden: Auf der Strecke zwischen Berg und Hüll kam sie auf einem abschüssigen Straßenabschnitt wenige hundert Meter vor der Ortseinfahrt Hüll nach links von der Straße ab, ihr Auto blieb auf der Beifahrerseite in einem angrenzenden Waldstück liegen.

Der Fahrer des Wagens wurde schwer verletzt. Foto: Trouboukis

Zum Unfallzeitpunkt gegen 7 Uhr waren die Straßen nach klarer Nacht zum Teil trocken und sehr gut befahrbar, im betreffenden Straßenabschnitt allerdings zwischen zwei Wäldern war die Fahrbahn nicht abgetrocknet und deshalb nach frostiger Nacht spiegelglatt. Die 18-jährige Fahrerin war in ihrem Fahrzeug eingeklemmt, Einsatzkräfte der Feuerwehren Wolnzach und Gebrontshausen halfen bei ihrer Bergung und regelten den Verkehr. Helfer vor Ort, BRK-Sanitäter und Notarzt kümmerten sich um die Fahrerin, die nach ersten Einschätzungen der Polizei leichtere Verletzungen erlitt.

Karin Trouboukis

Toter bei Unfall auf A9

Pfaffenhofen (dbr) Zu einem tödlichen Unfall ist es gestern gegen 14.45 Uhr auf der A9 Richtung München kurz nach dem Dreieck Holledau gekommen. Ein 19-Jähriger kam dabei ums Leben, zwei Personen wurden schwer sowie zwei weitere leicht verletzt.

Ein Kleinbus mit einer vierköpfigen Familie aus dem Raum Brandenburg fuhr auf den Pannenwagen eines 35-Jährigen aus Fürstenfeldbruck auf der Standspur auf. Dabei wurde ein Beifahrer im Bus getötet, ein Mitfahrer schwer und zwei leicht verletzt. Der 35-Jährige befand sich den Ermittlungen zufolge vor seinem Fahrzeug und wurde durch den Aufprall über beide Busse geschleudert und kam im Graben zum Liegen, so die Polizei.

Der Verkehr staute sich auf rund zehn Kilometern. Die A9 wurde gegen 19 Uhr wieder komplett freigegeben.

Zu einem tragischen Unfall ist es am Mittwoch auf der A9 gekommen. Foto: Einödshofer

Feuer in Wolnzach: 30 000 Euro Sachschaden

Foto: Feuerwehr Wolnzach

Fr, 14.12.2018 13:47 Uhr

Gestern Abend hatte sich im Bahnhofsgebäude ein Ölofen entzündet. Verletzt wurde niemand, auch der Hund konnte gerettet werden.

(ty) An der Schloßstraße in Wolnzach brach gestern gegen 18 Uhr ein Feuer aus. Wie die Geisenfelder Polizei heute berichtet, entstand dabei ein Schaden von etwa 30 000 Euro. Das Feuer, das sich auf ein Zimmer im Bahnhofsgebäude begrenzte, wurde vermutlich durch einen Defekt am Ölöfen verursacht. Als die 76 und 73 Jahre alten Bewohner nach Hause kamen, bemerkten sie die Flammen und verständigten die Feuerwehr. Diese rückte mit 19 Einsätzkräften und fünf Fahrzeugen an. Beim Eintreffen der Wolnzacher Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus der Haustür, wie ein Sprecher berichtet.

Personen waren nicht in Gefahr, allerdings befand sich der Hund noch in dem Haus. "Sehr zügig gingen zwei Trupps unter Atemschutz in das Gebäude, um den Brand zu löschen und den Hund zu suchen", heißt es von Seiten der Floriansjünger. Das Feuer, welches im Erdgeschoss ausbrach, konnte schnell gelöscht und somit ein noch größerer Schaden verhindert werden. Und auch der Hund wurde schließlich im zweiten Obergeschoss des verrauchten Gebäudes gefunden und konnte nach draußen gebracht werden. Nach ersten Informationen geht es dem Haustier den Umständen entsprechend gut. Nach knapp zwei Stunden konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Drama bei Schweitenkirchen: Ein Toter und zwei Schwerverletzte auf der A9

Fotos: Feuerwehr Geisenhausen

Mi, 26.12.2018 21:09 Uhr

VW-Bus krachte frontal in einen Kleintransporter, der auf dem Pannenstreifen stand.

(ty) Auf der Autobahn A9 in Fahrtrichtung Süden hat sich heute Nachmittag im Gemeinde-Bereich von Schweitenkirchen ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein VW-Bus stieß frontal mit einem Kleintransporter zusammen, der auf dem Seitenstreifen stand. Der Fahrer (54) und die Beifahrerin (53) des Kleinbusses kamen mit leichten Verletzungen davon, eine Mitfahrerin (22) erlitt schwere Verletzungen, ein weiterer Mitfahrer (19) starb an den Unfall-Folgen. Der 35-jährige Lenker des Pannen-Fahrzeugs befand sich wohl außerhalb seines Wagens, er wurde offenbar durch die Kollision weggeschleudert und erlitt schwerste Verletzungen.

Nach Angaben der Ingolstädter Verkehrspolizei ereignete sich das Unglück gegen 14.45 Uhr. Wie berichtet wird, war eine Familie aus dem Bereich Neuruppin (Brandenburg) mit dem VW-Kleinbus auf der Autobahn in Richtung München unterwegs; am Steuer dieses Fahrzeugs saß der 54-jährige Familienvater. Ungefähr drei Kilometer nach der Rastanlage Holledau hatte ein 35-Jähriger aus dem Zulassungs-Bereich Fürstenfeldbruck mit seinem Kleintransporter eine Panne und stand auf dem Seitenstreifen. Hier ereignete sich der tragische Unfall.

Der 35-Jährige befand sich nach den bisherigen Erkenntnissen der Polizei „vermutlich vor seinem defekten Fahrzeug". Der Kleinbus der brandenburgischen Familie sei aus bislang noch unbekannter Ursache nach rechts auf die Standspur geraten, wo es dann zu dem verhängnisvollen Crash kam. Der VW-Bus sei frontal mit dem Kleintransporter zusammengekracht. Durch den Aufprall sei der 35-Jährige vermutlich über die beiden Fahrzeuge geschleudert worden sowie danach hinter diesen im Graben zum Liegen gekommen.
Der 35-Jährige erlitt nach Mitteilung der Ingolstädter Verkehrspolizei schwerste Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung vor Ort vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Eine 22-Jährige, die laut Polizei im Fond des Kleinbusses gesessen hatte, erlitt schwere Verletzungen. Ein 19-jähriger Mitfahrer, der ebenfalls hinten in dem Kleinbus saß, habe ebenfalls schwere Verletzungen erlitten und sei kurz nach dem Unfall in einem Krankenhaus gestorben.

Der 54-jährige Fahrer des VW-Busses sowie dessen 53 Jahre alte Beifahrerin trugen nach Angaben der Verkehrspolizei jeweils leichte Verletzungen davon. An der Unglücksstelle im Einsatz waren die Feuerwehren aus Wolnzach, Schweitenkirchen und Geisenhausen sowie mehrere Rettungswagen und Notärzte. Die Autobahn musste wegen der Rettungs-Maßnahmen sowie für die polizeiliche Unfallaufnahme teilweise gesperrt werden.
Der Verkehr konnte nach Angaben der Polizei deshalb lediglich zäh auf einer Spur an der Unglücksstelle vorbeifließen – es habe in der Folge Rückstauungen auf einer Länge von bis zu zehn Kilometern gegeben. Die Unfallstelle konnte erst gegen 19 Uhr wieder komplett freigegeben werden. An den Fahrzeugen, die in das Unglück verwickelt waren, ist insgesamt ein Schaden in Höhe von ungefähr 100 000 Euro entstanden.

JUNGER MANN STIRBT NACH SCHWEREM VERKEHRSUNFALL

Eine Familie aus dem Bereich Neuruppin Brandenburg war am vergangenen Mittwoch mit einem Kleinbus auf der A9 in Richtung München unterwegs. Der 54-jährige Vater war Fahrer des Kleinbusses. Etwa drei Kilometer nach der Rastanlage Holledau hatte ein 35-jähriger Mann aus dem Zulassungsbereich Fürstenfeldbruck mit seinem Kleintransporter eine Panne und stand auf dem Seitenstreifen. Der Mann befand sich vermutlich vor seinem defekten Fahrzeug als der 54-Jährige aus bislang unbekannter Ursache gegen 14.45 Uhr mit seinem Fahrzeug nach rechts auf den Standstreifen kam und frontal mit dem Pannenfahrzeug kollidierte.

Durch den Aufprall wurde der 35-jährige vermutlich über die beiden Fahrzeuge geschleudert und kam erst hinter den verunfallten Fahrzeugen im Graben zum Liegen. In dem VW-Bus erlitten der Fahrer und seine 53-jährige Beifahrerin leichte Verletzungen. Die 22-jährige Mitfahrerin und der 19-jährige Mitfahrer im Fond des Busses wurden schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Dort starb der junge Mann kurz darauf. Der 35-Jährige kam mit schwersten Verletzungen ebenfalls ins Krankenhaus. An den Fahrzeugen ist ein Gesamtschaden in Höhe von ungefähr 100 000 Euro entstanden. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Wolnzach, Schweitenkirchen und Geisenhausen sowie mehrere Rettungsfahrzeuge und Notärzte.

Auto brennt auf der A9 aus

Schweitenkirchen (DK) Komplett ausgebrannt ist ein Pkw am Sonntagabend auf der A9 Nürnberg in Fahrtrichtung München. Verletzt wurde dabei niemand.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Fahrzeug lichterloh in Flammen. Foto: Einödshofer

Am Sonntagabend befuhr ein 38-jähriger Pkw-Fahrer mit seiner Frau und seinen Kindern (sechs und elf Jahre alt) die A9 in Fahrtrichtung München. Im Bereich Schweitenkirchen bemerkte er, dass sein Fahrzeug kein Gas mehr annimmt. Nach dem Anhalten auf dem Seitenstreifen konnten laut Polizei alle Insassen unverletzt aus dem Fahrzeug steigen. Unmittelbar danach stiegen bereits Flammen aus der Motorhaube auf. Das Fahrzeug ist vor Ort komplett ausgebrannt.

Die Brandursache ist bislang unklar, es wird von einem technischen Defekt ausgegangen. Der rechte Fahrstreifen sowie der Standstreifen waren bis etwa 21 Uhr gesperrt, weshalb sich ein Rückstau über mehrere Kilometer bildete. Die Feuerwehren aus Wolnzach, Geroldshausen und Geisenhausen waren zur Brandbekämpfung, Verkehrsabsicherung und Fahrbahnreinigung vor Ort.

Der Pkw wurde vom Abschleppdienst abgeschleppt. Es entstand Schaden in Höhe von etwa 20.330 Euro.

Stefan Einödshofer

Brand im Bahnhof

Im Wolnzacher Bahnhofsgebäude ist gestern am frühen Abend ein Brand ausgebrochen, ein Ölofen im Erdgeschoss hatte sich entzündet. Die Feuerwehr Wolnzach konnte den Brand schnell löschen, Personen kamen nicht zu Schaden. Vermisst war zunächst der Hund der Bewohner, die Feuerwehr drang mit Atemschutz vor – und konnte den Vierbeiner zur allgemeinen Freude bergen. Foto: Trouboukis

Spontaner Einsatz

Feuerwehr Wolnzach spendet 500 Euro für Aktion Knochenmarkspende

Wolnzach/Hög (WZ) Souverän gemeistert hat die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach einen ganz besonderen Einsatz: Die Floriansjünger waren überraschend für die derzeit kursierende "Kaltwassergrillen-Challenge" nominiert worden. "Natürlich haben wir die Challenge angenommen", so Pressesprecher Thomas Kerndl.

500 Euro übergab die Wolnzacher Feuerwehr im Rahmen der Typisierungsaktion am Wochenende in Hög an die AKB-Stiftung. - Foto: Muhr

Mehrere Feuerwehrler rückten aus, um am Jugend- und Bildungsdorf samt Grill ins kalte Wasser der Wolnzach zu steigen.

Der Verwendungszweck der damit verbundenen Spende lag für die FFW nahe: Sie wollte die Aktion "Ärmel hoch gegen Blutkrebs - Typisierung für Leni Kühner" unterstützen, die am Wochenende in Hög stattfand. Deshalb wurde bei der Jahreshauptversammlung der Wehr Ende Januar ein spontaner Aufruf gestartet, der ein stattliches Ergebnis brachte: 500 Euro kamen dank der Spendenbereitschaft der anwesenden Mitglieder und einiger Gemeinderäte zusammen. Das Geld übergab die Feuerwehr am Sonntag in Hög an die Vertreter der "Aktion Knochenmarkspende Bayern" (AKB). Bei der Gelegenheit ließen sich außerdem sieben aktive Floriansjünger typisieren.

Qualmender Pkw auf der A9

Langenbruck (A9) Kurz vor der Ausfahrt Langebbruck ist am Samstagmittag ein Pkw liegen geblieben. Aufgrund eines technischen Defekts kam es zur Rauchentwicklung.

Qualmendes Auto auf der A9. Foto: Einödshofer

Wegen eines stark rauchenden Pkw mussten am Samstag gegen 12:22 Uhr die Feuerwehren aus Geisenhausen und Wolnzach auf die A9 München Richtung Nürnberg ausrücken. Kurz vor der Ausfahrt Langenbruck stand ein Pkw am Standstreifen. Ein technischer Defekt am Auto hatte für eine starke Rauchentwicklung gesorgt. Von den Feuerwehren war kein Eingreifen mehr erforderlich.

Stefan Einödshofer

Heftiger Crash auf der A93 bei Wolnzach

Fotos: Feuerwehr Wolnzach

Fr, 22.06.2018 11:14 Uhr

Zwei Kleintransporter schleuderten nach Kollision in den Wald: Fahrer kamen vergleichsweise glimpflich davon, hoher Sachschaden.

(ty) Zwei Verletzte und rund 45 000 Euro Sachschaden – so lautet die Bilanz eines Verkehrsunfalls mit zwei Kleintransportern, der sich am gestrigen Nachmittag auf der A93 zwischen Wolnzach und Mainburg in Fahrtrichtung Regensburg ereignet hat. Die beiden Fahrzeuge und ein Anhänger, auf dem ein Pkw geladen war, kollidierten nach ihrem Zusammenstoß mit den Bäumen am Waldrand, wobei jeweils Totalschaden entstanden ist. Die rechte Spur der Autobahn war für ungefähr zwei Stunden gesperrt.

Gegen 14 Uhr war nach Angaben der Ingolstädter Verkehrspolizei ein tschechisches Kleintransporter-Gespann, das mit einem Auto beladen war, auf der rechten Spur der A93 in Richtung Regensburg unterwegs, als es zwischen den Anschlussstellen Wolnzach und Mainburg aus bisher nicht geklärter Ursache zum seitlichen Zusammenstoß mit einem weiteren Kleintransporter kam, der gerade auf der linken Spur fuhr.

Durch den seitlichen Kontakt der beiden Transporter verloren laut Polizei beide Lenker die Kontrolle über ihr Gefährt und kamen jeweils nach rechts von der Strecke ab.

„Hierbei löste sich der Anhänger mit dem geladenen Pkw vom Zugfahrzeug", berichtet ein Polizei-Sprecher. „Die beiden Transporter und der Anhänger kollidierten mit den Bäumen am Waldrand, wobei an allen Fahrzeugen Totalschaden entstand."
Trotz des schweren Unfalls erlitten die beiden 27 und 28 Jahre alten Fahrer laut heutiger Mitteilung lediglich leichte Verletzungen. Vom Rettungsdienst wurden sie zur ambulanten Behandlung in ein Krankhaus gebracht. Die Feuerwehr aus Wolnzach war vor Ort, kümmerte sich um die Absicherung der Unfallstelle und die Verkehrslenkung.

Zwei Verletzte bei Unfall

Ein 25-Jähriger ist in der Nacht auf Sonntag bei Wolnzach von der Staatsstraße 2549 abgekommen, woraufhin sich der Audi überschlug und der Fahrer und sein Beifahrer verletzt wurden. Laut Polizei kam der Mann gegen 01:32 Uhr kurz vor Wolnzach von der Fahrbahn ab. In einem anliegenden Feld überschlug sich der Audi A3 mehrfach. Der Fahrer und der 26-jährige Beifahrer aus Rohrbach wurden dabei verletzt, der Fahrer schwer.

Das Fahrzeug hat einen Totalschaden, der sich auf 30.000 Euro beläuft. Bei dem Unfall wurde der Motorblock aus dem Fahrzeug herausgeschleudert. Beide Personen kamen in ein Krankenhaus, die Straße war für einige Zeit gesperrt. Vor Ort waren zwei Rettungswagen, ein Notarzt, die FFW Gosseltshausen und FFW Wolnzach.

Feuer in Stadel

Auto brennt in landwirtschaftlichem Nebengebäude aus – Ursache unklar

Wolnzach (kat) Dichter, schwarzer Rauch hat am Mittwochnachmittag die Preysing- und Ziegelstraße in Wolnzach eingehüllt. Grund war ein Feuer, das in der Doppelgarage eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes an der Ecke Ziegel- und Preysingstraße ausgebrochen war. Nach Auskunft der Polizei ging die Brandmeldung um 16.05 Uhr ein, bei Eintreffen der Feuerwehr hatten sich die Flammen bereits ausgebreitet, die rechte der beiden Garagen und das darin stehende Auto standen in Vollbrand. Mit mehreren Einsatztrupps und Atemschutz kämpften die Einsatzkräfte gegen die Flammen und brachten sie zügig unter Kontrolle, jedoch wurde durch das Feuer auch das darüber liegende Stockwerk des Gebäudes in Mitleidenschaft gezogen. Die Untersuchungen zur Brandursache dauern an, noch am Donnerstag waren Ermittler an der Brandstelle in Wolnzach. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 20 000 Euro.

Auch zum Zimmerbrand in Königsfeld vom Dienstagmittag liegt nun eine Schätzung zum entstandenen Schaden vor: Sie liegt laut Kriminalpolizei bei rund 50 000 Euro.

Die Feuerwehr brachte den Brand zügig unter Kontrolle. Foto: Rebl

Wenn die Straße zum Bach wird

Anwohner verunsichert: Ungewöhnlicher Starkregen bringt immer wieder Überflutungen mit sich

Wolnzach (WZ) Immer, wenn es regnet, dann beschleicht einige Marktbewohner ein mulmiges Gefühl. Grund: Schwerer Starkregen hat in jüngster Zeit gleich mehrfach ihre Straßen überflutet, Schlamm, Steine und Gras in ihre Grundstücke gespült. "Das Wasser kommt in Minutenschnelle", erzählen Anlieger der Wolnzacher Glandergasse.

Mittlerweile gewohntes Bild: die Glandergasse nach schwerem Starkregen. Foto: Foto: Maiterth

Erst vergangenen Freitag, da war es wieder so weit. Während es in vielen Dörfern des Marktbereiches total trocken blieb, prasselte in Wolnzach selbst in kürzester Zeit so viel Regen herunter, dass es erneut passierte, schon das dritte Mal in diesem Jahr: Sturzflutartig brach das Wasser aus Richtung Oberlauterbach herein in das topographisch tiefer liegende Wolnzach, die Glandergasse - sie sei hier nur als Beispiel genannt - wurde zum Fluss. Alarm für die Anwohner, Alarm auch für die Feuerwehren, die in diesem Jahr schon zahlreiche, arbeitsintensive Einsätze wegen Hochwassers hinter sich haben.

"Das geht wirklich rasend schnell", erzählt eine Familie, die vor sechs Jahren hierher gezogen ist - und seither schon einige unliebsame Wassererlebnisse hatte, Termine nicht wahrnehmen konnte, weil die braune Brühe plötzlich vor der Einfahrt stand. Sandsäcke haben sie gemeinsam jetzt aufgeschichtet; sie stehen immer griffbereit, weil man ja praktisch ständig mit einer neuen Überschwemmung rechnen müsse. Die Sandsäcke sollen verhindern, dass das Wasser in die Einfahrt läuft, wo die Autos stehen, erzählt die Familie, Schlamm und mitgespülten Dreck sollen sie möglichst fernhalten.

Was die Sandsäcke aber nicht abschrecken können, das sind uneinsichtige Verkehrsteilnehmer, die trotz des stehenden Wassers nicht nur auf der Straße fahren, sondern auch noch ordentlich Gas geben: "Rücksichtslos, während wir versuchen, verstopfte Gullys aufzumachen", erzählen die Hausbesitzer. "Wenn man hier nicht schnell zur Seite springt, bekommt man auch noch eine unfreiwillige Dusche." Als ob Wasser, Schmutz und schlaflose Nächte nicht schon reichen würden.

Was ist der Grund für die heuer besonders häufigen Überflutungen, das fragen sich die Betroffenen. Kursierende Gerüchte, dass an Rückhaltebecken "etwas verändert" wurde und dies ein Grund für die Probleme sei, kann Georg Wiegartner, Bautechniker des Marktes Wolnzach, auf Anfrage nicht bestätigen: "Verändert wurde da gar nichts", sagt er. Der Markt würde nach solchen Regenereignissen extra kontrollieren, "ob es irgendwo Schäden gegeben hat".

Im Gegenteil zeigten die in den vergangenen Jahren durchgeführten Hochwasserschutzmaßnahmen schon deutliche Auswirkungen in Wolnzach und in den Ortsteilen, erklärt Bürgermeister Jens Machold (CSU). Man denke nur an die Auenstraße in Wolnzach, die früher regelmäßig überschwemmt wurde. Dennoch räumt er ein: "Es ist aber leider so, dass es gegen solche besonderen Starkregen-ereignisse, wie wir sie jetzt verstärkt hatten, kaum wirksame Maßnahmen gibt."

Die Sorge, dass sich durch das geplante, neue Baugebiet an der Glandergasse in Wolnzach durch die Neuversiegelung von Flächen die Situation noch weiter verschärft, könne er jedoch nehmen: "Das Gegenteil wird nämlich der Fall sein." Auch die gerade gemachten Überflutungserfahrungen an der Glandergasse würden in das Konzept einfließen, das diesem Baugebiet zugrunde liegen soll, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Straßenbauamt, in dessen Zuständigkeit die Glandergasse sowie die Ingolstädter Straße und die Elsenheimerstraße als Staatsstraßen fallen.

"Solche Starkregenereignisse in so kurzer Zeit hatten wir noch nie", sagt auch Arne Schönbrodt vom Staatlichen Bauamt. Die Behörde habe bereits reagiert und entlang der Straße nach Oberlauterbach die Begleitgräben großzügig ausgebaggert und alle Durchlässe gereinigt.

Auch das helfe allerdings nur bedingt, wenn es so heftig in so kurzer Zeit regne - und viel Wasser gerade auf diese Straße treffe. Warum, das erklärt er so: Die Straße nach Oberlauterbach, die in Wolnzach in der Glandergasse und in der Ingolstädter Straße/Elsenheimerstraße endet, liege in einer Senke. Problematisch seien vor allem höher liegende Hopfengärten, deren Bifänge nicht parallel, sondern senkrecht auf die Straße ausgerichtet seien. Von dort schieße das Wasser bei Starkregen regelrecht hinunter, nehme allerlei Gras, Schlamm und Gestein mit - mit bekannten Auswirkungen. Nur: "Es ist nun mal so, dass diese Hopfengärten hier schon lange bestehen und auch die Landschaft prägen", so Schönbrodt. Eine parallele Ausrichtung der Hopfengärten wäre zwar wünschenswert, sei aber bei bestehenden Hopfenanlagen eben nicht machbar.

Diese Starkregenereignisse seien heuer "eine besondere Situation" - mit leider eben auch besonderen Problemen. "Wir werden uns deshalb aber noch einmal mit dem Markt Wolnzach zusammensetzen", verspricht Schönbrodt. Den Betroffenen bleibt da nur die Hoffnung, dass sie von weiterem Starkregen verschont bleiben - und die Sandsäcke doch wieder in den Keller können.
Karin Trouboukis

Kurz vor der Umweltkatastrophe

Großübung bei der GSB mit einem Chemikalienunfall mit Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis Pfaffenhofen

Ebenhausen-Werk (DK) Ein Aufgebot wie im Ernstfall: Sieben Feuerwehren mit Spezialkräften aus dem gesamten Landkreis fuhren mit hochgerüsteten Einsatzwagen zur Sondermüllverbrennungsanlange in Ebenhausen-Werk. Die GSB-Werksfeuerwehr hatte zu einer besonderen Feuerwehrübung mit einem simulierten Chemikalienunfall eingeladen.

Feuerwehren aus dem ganzen Landkreis nahmen an der Übung teil. Die grünlich schimmernde Chemikalie, die ausgelaufen war, bestand aus Wasser, versetzt mit einem Badewasserzusatz. Foto: Herrmann

Eine grüne, übel qualmende Flüssigkeit strömt bedrohlich aus einem 1000-Liter-IBC-Container. Die giftgrüne Flüssigkeit bahnt sich unaufhaltsam den Weg zum Eintritt in die Kanalisation. Eine schlimme Umweltkatastrophe droht. Und noch desaströser: Ein Staplerfahrer hat beim Abladen den Container mit der Aufschrift "Butylacrylat" aufgeschlitzt und liegt regungslos in seiner Fahrerkabine. Auch sein Kollege auf der Wechselbrücke ist hinter den giftgefüllten Behältern zusammengebrochen.

Dieses Szenario hat Marco Wild, stellvertretender Kommandant der GSB-Werksfeuerwehr, in Absprache mit Kreisbrandrat Johann Rottler ausgeheckt. Rottler wünschte sich für die Wehren "eine neue Herausforderung", bei der sie "wie bei einem echten Ernstfall, geschlossen vorfahren und die unterschiedlichsten Vorgehensweisen aufeinander abstimmen und so voneinander lernen können". Mit etlichen Stunden Vorbereitung schufen die Spezialisten der GSB-Feuerwehr, Marco Wild und Manuel Ritter, ein Szenario, bei der die Wehren das Umpumpen von gefährlichen Chemikalien proben konnten. Allerdings war die böse Chemikalie - der Übung geschuldet - nur Wasser mit einem fluoreszierenden Badewasserzusatz für Kinder.

38 Mann und eine Frau rückten an: aus Geisenfeld, Ebenhausen, Manching, Reichertshofen, Schweitenkirchen, Wolnzach und Pfaffenhofen. Andreas Staudacher vom Pfaffenhofener CSA-Trupp koordinierte das ganze Gewusel. Die Feuerwehrmänner hinter der Absperrung machten sich dann fertig, um in die behäbigen Chemieschutzanzüge zu schlüpfen. Inklusive Atemschutzgerät wiegen die Anzüge 25 Kilo und sind nur mit Hilfe von einer bis zwei weiteren Personen anziehbar. Kaum waren die ersten CSA-Träger angezogen, wurden sie hinter der Absperrung in die Gefahrenzone gelassen. Da Personenrettung stets Vorrang hat, beginnen sie sofort mit der Bergung der zwei Mitarbeiter. Per Funk wird anschließend die "UN-Nummer" des austretenden Gefahrstoffes übermittelt. Diese UN-Nummer ist weltweit gültig und kennzeichnet unter anderem die Gefährlichkeitsmerkmale eines Gefahrstoffes. Weitere Trupps machen sich an die Abdeckung der Gullys, um das Eindringen des auslaufenden Gefahrstoffes in die Kanalisation zu verhindern. Zeitgleich wird der Austritt von weiterer Flüssigkeit durch das Verschließen der Löcher im Behälter mit einer speziellen, an Knetmasse erinnernden Paste gestoppt. Vier Feuerwehrler im Schutzanzug bereiten das aufwändige Umpumpen vom beschädigten Behälter in geeignete Fässer vor: Aufbau des Stromaggregates mit Kabelrolle, Einrichten der Pumpe, Anschluss der Schläuche und - nicht zu vergessen - die jeweils dazugehörende Erdung. Das alles mit dreifachen, klobigen Handschuhen, beengter Sicht und Verständigung über Funk und Handzeichen.

Im angepeilten engen Zeitlimit errichtete parallel dazu die Freiwillige Feuerwehr Reichertshofen mit sieben Mann den Dekontaminationsplatz ein - eine Art Waschstraße für Menschen in verunreinigten Schutzanzügen. Johann Rottler fand für ihre Arbeit nur lobende Worte: "Sie haben jedes Mal das Manometer der Pressluftflaschen der CSA-Träger kontrolliert, da diese nur für 20 Minuten Luft haben und schnell dekontaminiert werden müssen. Sie arbeiten Hand in Hand und das sitzt."

Nach der Übung beleuchteten die Wehren ihre Übung selbstkritisch, um jede auch noch so kleine Verbesserungsmöglichkeit herauszufinden. Wie erging es der einzigen Feuerwehrfrau, Lisa Stemma von der FFW Ebenhausen? Als Auszubildende freute sie sich, "dass auch nur jede kleinste Zuarbeit das gute Zusammenspiel der verschiedenen Wehren ermöglichte". Sie half beim Ausziehen der Chemieanzüge, mischte das Spezialgranulat zum Abdichten der Löcher des Behälters und fand die Feuerwehrübung bei der GSB "echt professionell, cool und so anschaulich".
Renee-Angelique Herrmann

Den Ernstfall geprobt

Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen. Damit sich beim Brand jeder auf den anderen verlassen kann, ist für Feuerwehrler üben Pflicht. In Niederlauterbach simulierten die Wolnzacher Wehren aus diesem Grund einen Großbrand.

Bei Bränden setzen Feuerwehrleute oft ihr Leben aufs Spiel. Um auf besondere Gefahren wie z. B. durch eine Rauchgasdurchzündung vorbereitet zu sein, müssen die Floriansjünger solche Situationen immer wieder üben und trainieren. Im IGN-Gebäude in Niederlauterbach wurde am Freitag ein simulierter Ernstfall simuliert. Insgesamt waren 35 Mann der Feuerwehren aus Wolnzach sowie Ober- und Niederlauterbach vor Ort. Schwerpunkt war neben der Brandbekämpfung auch die Personenrettung.

BERICHT VON ALFRED RATHS, NOVEMBER 5, 2018

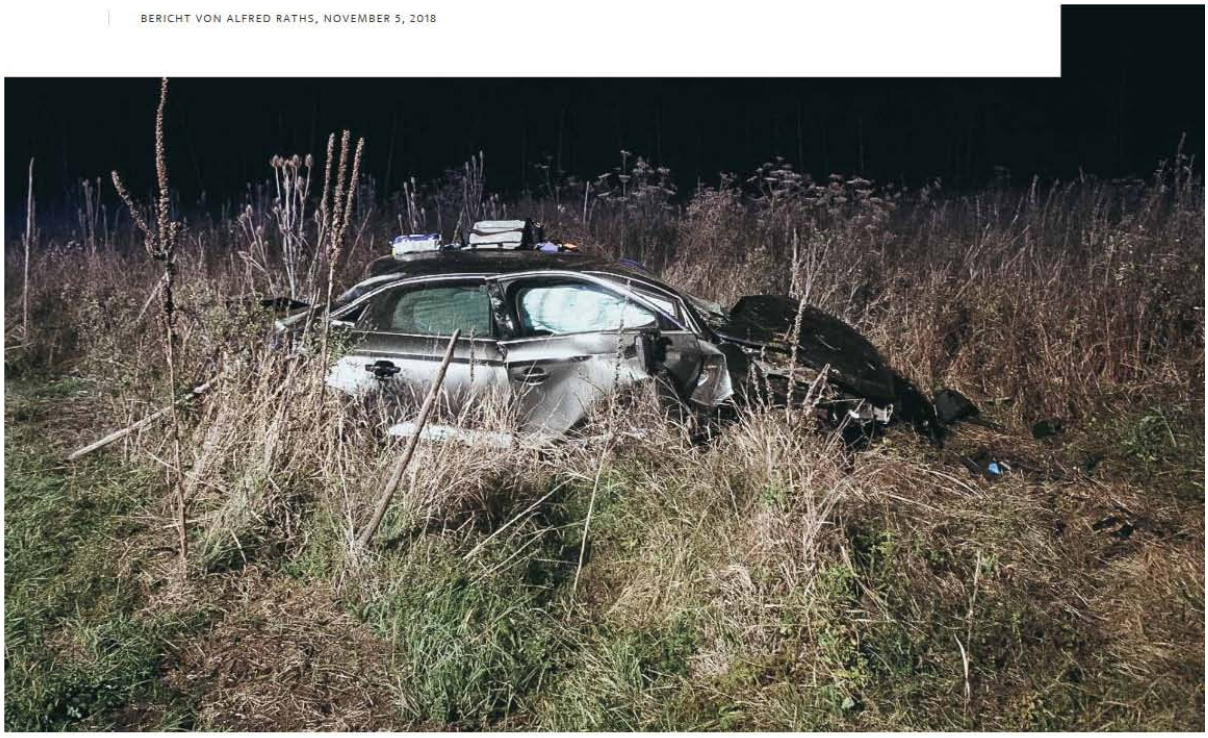


FOTO @ FEUERWEHR WOLNZACH

SCHLIMMER UNFALL NAHE WOLNZACH

In der Nacht von vergangenem Samstag auf Sonntag kam es gegen 1.30 Uhr bei Wolnzach zu einem tragischen Verkehrsunfall. Ein 25-jähriger Mann aus Wenzenbach kam dabei kurz vor Wolnzach von der Fahrbahn ab, als er dort von Rohrbach kommend unterwegs war. In einem anliegenden Feld überschlug sich der Audi A3 mehrfach.

Der Fahrer und sein 26-jähriger Beifahrer aus Rohrbach wurden dabei teils schwer verletzt und mussten ins Krankenhaus gefahren werden. Der Unfall war so heftig, dass der Motorblock aus dem total beschädigten Fahrzeug herausgeschleudert worden war. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 30 000 Euro.

Die Staatsstraße war etwa zwei Stunden gesperrt. Vor Ort im Einsatz waren neben der Polizei die Besatzungen zweier Rettungswagen, ein Notarzt sowie die Freiwilligen Feuerwehren von Gosseltshausen und Wolnzach mit insgesamt vier Fahrzeugen und 22 Feuerwehrleuten.

Tödlicher Unfall am Bahnerberg

Fußgänger zwischen Rohrbach und Wolnzach von einem Lkw erfasst

Wolnzach/Rohrbach (mck) Ein 38-jähriger Münchener ist am Donnerstagnachmittag bei einem Verkehrsunfall zwischen Wolnzach und Rohrbach von einem Lkw erfasst und tödlich verletzt worden.

Die Einsatzkräfte konnten den tödlich verletzten Fußgänger nicht mehr reanimieren. Der 38-Jährige aus München, der von einem Lastwagen erfasst wurde, starb noch an der Unfallstelle am Bahnerberg zwischen Rohrbach und Wolnzach.
Foto: Foto: Trouboukis

Der Unfall ereignete sich gegen 13.50 Uhr auf dem Bahnerberg, etwa 200 Meter östlich der Abzweigung zur Kompostieranlage. Wie die Geisenfelder Polizei berichtet, war der Sattelzug aus dem Landkreis Kelheim von Rohrbach kommend auf der Staatsstraße 2549 in Richtung Wolnzach unterwegs, als er den Fußgänger aus bislang ungeklärten Gründen erfasste. Der 38-Jährige wurde durch den Aufprall in den Straßengraben geschleudert. Ersthelfer, Johanniter und ein Notarzt, der mit dem Rettungshubschrauber in einer angrenzenden Wiese gelandet wurde, versuchten vergeblich, den Mann zu reanimieren. Er starb noch an der Unfallstelle. Bis in den spätem Nachmittag hinein war der Bahnerberg für den Verkehr gesperrt. Ein Kriseninterventionsteam und die Notfallseelsorge waren vor Ort. Die Feuerwehren Wolnzach, Gosseltshausen und Burgstall waren mit 20 Mann im Einsatz.

Feuer in der Biogasanlage Hallertau

Filteranlage brennt lichterloh

Oberlauterbach (WZ) Einen Großeinsatz für Feuerwehren, Rettungskräfte, Technisches Hilfswerk und Polizei hat am Freitagmittag ein Brandalarm in der Biogasanlage Hallertau bei Oberlauterbach ausgelöst. Das Feuer war gegen 12.30 Uhr in einer außerhalb der überdachten Gebäude auf dem Gelände liegenden Filteranlage ausgebrochen.

Mit einem Großaufgebot rückten die Einsatzkräfte aus. Foto: Foto: Karin Trouboukis

„Sie stand im Vollbrand", so Einsatzleiter Werner Fuchs, Feuerwehr Wolnzach, gegenüber unserer Zeitung. Die Rauchentwicklung sei sehr stark gewesen, aber dennoch habe man das Feuer recht schnell löschen können. „Explosionsgefahr bestand zu keinem Zeitpunkt", so Fuchs weiter. Es sei auch zu keinem Gasaustritt gekommen. Feuerwehrleute mit Atemschutzmasken inspizierten nach dem Löschen weiter nach Glutnestern, um ein Wiederaufflammen auszuschließen. Am Einsatzort waren die Kreisbrandinspektion, die Feuerwehren Wolnzach, Geisenfeld, Oberlauterbach, Niederlauterbach, Fahlenbach und Rottenegg. Gegen 13.30 Uhr rückte ein Großteil jedoch bereits wieder ab. Nach Auskunft eines Polizeisprechers wird Selbstentzündung als Brandursache vermutet: In dem Filter werden vier Kubikmeter Aktivkohle gelagert, die zur Reinigung des Biogases vor dem Einleiten in das Gasnetz genutzt werden. Den Schaden schätzt der Betreiber auf rund 5000 Euro, verletzt wurde niemand.

Auto gerät auf A9 in Brand

Dreieck Holledau/Langenbruck (DK) Ein Auto ist am Freitagnachmittag auf der A9 zwischen dem Dreieck Holledau und der Ausfahrt Langenbruck (in Richtung Ingolstadt) in Brand geraten.

Die Kameraden konnten den Brand schnell löschen. Foto: Einödshofer

Beide Unfallbeteiligte fuhr laut Verkehrspolizei mit ihren Autos auf der A9 Richtung Nürnberg. Kurz vor der Anschlussstelle Langenbruck musste ein 41-jähriger Autofahrer aufgrund des stockenden Verkehrs stark abbremsen. Der nachfolgende Fahrer eines Mini bremste ebenfalls stark ab, konnte aber einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern.

Anschließend fing der Miniaus bislang ungeklärter Ursache an zu brennen. Der Wagen musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Der Wagen brannte komplett aus und musste, wie auch der vorausfahrende Mercedes, von einem Abschleppdienst von der Autobahn gebracht werden.

Weder bei dem Unfall, noch bei dem anschließenden Brand wurde jemand verletzt. Es ist ein Schaden von 28.000 Euro entstanden.

Feuer und Flamme

Feuerwehrleute schließen die anspruchsvolle Grundausbildung erfolgreich ab

Wolnzach (WZ) Nach einer intensiven Vorbereitungszeit, bei der drei Monate lang bis zu drei Mal wöchentlich gelernt und geübt wurde, haben nun endlich alle Teilnehmer ihre Grundausbildung zur Feuerwehrfrau beziehungsweise zum Feuerwehrmann abgeschlossen.

Alle bestanden: die Feuerwehrfrauen und -männer mit ihren Prüfern. Foto: Kerndl

Fachlich korrekt heißt das, dass sie die Prüfung im "Basismodul der Modularen Truppausbildung (MTA)" bestanden haben. Insgesamt hatten sich 15 Feuerwehranwärter aus den Feuerwehren Burgstall, Eschelbach, Geroldshausen, Niederlauterbach und Wolnzach unter der Leitung von Christian Duna und zahlreichen Ausbildern im Wolnzacher Gerätehaus den Prüfungen unterzogen. Die Prüfung bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Beim praktischen Teil mussten neben dem Funken noch drei weitere Aufgaben, die per Los gezogen wurden, bewältigt werden: beispielsweise Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Auffinden einer bewusstlosen Person, die Erläuterung eines Strahlrohrs, das Anwenden eines Feuerlöschers, die Inbetriebnahme eines Hydranten, der Aufbau einer Schlauchbrücke oder das Zeigen verschiedener Knoten. Alle Aufgaben wurden unter den kritischen Augen der anwesenden Prüfer Georg Mirlach, Thomas Hadler, Bernhard Mayer und Jürgen Brüstl erledigt. Nun folgt für alle eine weitere praktische Ausbildung über zwei Jahre in den jeweiligen Feuerwehren. Danach besteht die Möglichkeit, auch den weiterführenden zweiten Teil der Modularen Truppausbildung mit einer Prüfung abzuschließen. Bestanden haben: Christoph Eberl, Michael Neuhäuser, Maximilian Werther, Michael Kalinowski, Florian Aigner, Stefan Aigner, Paula Oswald, Vanessa Fränzl, Daniel Sturm, Christina Förtsch, Matthias Huber, Johannes Schleibinger, Michael Kaindl, Kai Kallauch.

Sieben Verletzte bei Unfall mit Reisebus auf A9

30.000 Euro Schaden

Langenbruck (dbr) Bei einem Unfall mit einem Reisebus und zwei Autos sind am Sonntag gegen 15 Uhr auf der A9 insgesamt sieben Menschen verletzt worden. Einer von ihnen musste mit dem Rettungshubschrauber abgeholt werden, so die Polizei auf Anfrage.

Bei einem Unfall auf der A9 sind sechs Menschen verletzt worden. Ein Autofahrer übersah einen Reisebus, als er die Autobahn bei Langenbruck verlassen wollte. Foto: Reiß

Ein Reisebus aus dem Landkreis Aschaffenburg war am Sonntag gegen 15.20 Uhr auf der A9 von München in Richtung Nürnberg auf der rechten Spur unterwegs. Er hatte 24 Menschen an Bord.

Ein 24-Jähriger aus dem Landkreis Esslingen fuhr mit seinem Skoda Fabia auf der mittleren Fahrspur der A9. Laut Polizeibericht bemerkte er die Ausfahrt Langenbruck sehr spät und wechselte vor dem Bus auf die rechte Fahrspur. Dort bremste er abrupt ab, worauf es zum Zusammenstoß mit dem Reisebus kam.

Der Skoda schleuderte dadurch quer über die Autobahn und kam auf der linken Fahrspur zum Stehen. Bedingt durch den Zusammenstoß scherte der Reisebus seitlich nach rechts aus und kollidierte mit einem Audi Q5 aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, der auf der Ausfahrtsverzögerungsspur fuhr.

In dem Reisebus wurden insgesamt fünf Fahrgäste leicht verletzt. Der 59-jährige Fahrer blieb unverletzt. Der 25-jährige Fahrer des Audi Q5 und seine 23-jährige Beifahrerin zogen sich ebenfalls leichte Verletzungen zu.

Alle Verletzten wurden von den alarmierten Rettungsdiensten, die mit einem Großaufgebot zur Unfallstelle angerückt waren, in umliegende Krankenhäuser zur Behandlung gebracht. Nach derzeitigem Stand können alle die Kliniken noch heute verlassen. Der 24-jährige Skoda-Fahrer blieb unverletzt.

Bis zur Bergung der Fahrzeuge - beide Autos mussten abgeschleppt werden - kam es zu Verkehrsbehinderungen auf der A9. Die Ausfahrt Langenbruck musste im Zuge der Rettungsmaßnahmen bis zum Abschluss der Unfallaufnahme gesperrt werden.

Die unverletzten Fahrgäste des Reisebusses wurden bis zur Ankunft eines Ersatzbusses in eine nahegelegene Gaststätte gebracht. Der Gesamtschaden an den beteiligten Fahrzeugen wird auf rund 30.000 Euro beziffert.

Brand in Königsfelder Wohnhaus

Keine Personen mehr im Gebäude – Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen

Königsfeld (WZ) "Unklare Rauchentwicklung" in Königsfeld - diese Meldung, die am Dienstag um kurz vor 13 Uhr bei der Feuerwehr einging, entpuppte sich tatsächlich als Brand in einem Wohnhaus.

Mehrere Feuerwehren waren beim Wohnhausbrand in Königsfeld im Einsatz. Foto: Trouboukis

Wegen der unsicheren Sachlage wurden zahlreiche Feuerwehren und Rettungsdienste alarmiert. Die Feuerwehreinsatzkräfte drangen mit Atemschutz vor - und konnten zunächst einmal Entwarnung geben: Es befanden sich keine Personen mehr im Gebäude. Ganz erheblich dürfte jedoch der entstandene Schaden am Haus sein, zu dem zunächst noch keine detaillierten Schätzungen vorlagen. Gegen 14.40 Uhr meldete die Feuerwehr den Brand als gelöscht, die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Impressum

Textbeiträge: Werner Fuchs (Bericht des Kommandanten), Thomas Kerndl (Einsatzberichte u. Kaltwasserchallenge), Andreas Zablowsky (Aus den Werkstätten), Jürgen Brüstl (Jugend), Julia Mirlach (Brandschutzerziehung), Uli Schechinger, Simon Binder (Vereinsleben) **Fotos:** Feuerwehr-Archiv **Presseschau:** Mit freundlicher Genehmigung vom Wolnzacher Anzeiger, Wolnzacher Zeitung und Pfaffenhofen-Today **Lektorin:** Julia Mirlach **Layout und Gestaltung:** Bettina Moser, Thomas Kerndl, Rudi Kollmannsberger, Andreas Neuhauser, Benedikt Schmidt
Druck: Kastner AG

Ein besonderer Dank gilt der Firma Kastner AG als Sponsor des Drucks unseres Jahresberichtes.

Besuchen Sie uns auf www.feuerwehr-wolnzach.de